

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis	10
Vorwort.....	11
Prolog.....	13
1 Zum Untersuchungsgegenstand, Aufbau und Ziel dieser Arbeit	15
2 Der Weg ins Theater: Bestimmung und Abgrenzung der translatorischen Bereiche.....	17
2.1 Zum Schnittpunkt von Bühnentextübersetzung und Translation im Theater	20
2.1.1 Der Bühnentext als Partitur.....	21
2.1.2 Der Bühnentext funktional.....	23
2.1.3 Zeichen und Wunder: Semantische und semiotische Besonderheiten des Theaters.....	26
2.1.4 Der Text der Inszenierung.....	30
2.2 Das Fremde im Eigenen: Die kulturelle Dimension bei der Translation im Theater	33
2.2.1 Auswirkungen kultureller Bedingungen auf die Inszenierung und ihre Translation	35
2.2.2 Zur Multiperspektivität kultureller Spezifika im Theater.....	39
2.2.3 Zur Bedeutung von Konventionen im Theater	42
2.3 Entracte: Wo bleibt der Translator? Zum Translationsverständnis	44
3 Theaterdolmetschen: Definition und Abgrenzung.....	49
3.1 Kategorisierungsmöglichkeiten des Dolmetschens.....	50
3.1.1 Simultandolmetschen bei Theaterinszenierungen.....	52
3.1.2 Konsekutivdolmetschen bei Theaterinszenierungen.....	54

3.2	Aktueller Forschungsstand zum Theaterdolmetschen	56
3.2.1	Das Theaterdolmetschen als Forschungslücke	58
3.2.2	Zur Interdisziplinarität der Dolmetschwissenschaft	59
3.2.2.1	Die drei ‚Schulen‘ der Dolmetschwissenschaft	61
3.2.2.2	Ausrichtung der Theorie an der praktischen Anwendbarkeit	63
3.3	Theorie versus Praxis, Zweck versus Mittel.....	65
3.3.1	Die optimale Dolmetschleistung – der deskriptive Ansatz.....	66
3.3.2	Bedeutung situativer Zusammenhänge für das Theaterdolmetschen ..	68
3.3.3	Ein dynamisches Modell prozeduralen Charakters für das Theaterdolmetschen	70
3.3.4	Das professionelle Theaterdolmetschen: Anforderungen und Befähigung	73
3.3.5	Kompetenzmodell für Theaterdolmetscher.....	76
4	Zu Material und Methoden der empirischen Untersuchung.....	79
4.1	Zu den Fragestellungen	81
4.1.1	Zu den Schwierigkeiten und Einschränkungen	82
4.1.2	Zu der Auswahl der Befragten und verwendeten Abkürzungen	83
5	Im Interview: Zu Tätigkeitssituation und Handlungsrahmen	85
5.1	Zum Bewusstsein für Translation im Theater: Verwendete Bezeichnungen.....	88
5.1.1	Zur generellen Wahrnehmung des Dolmetschens.....	90
5.1.2	Zur Beurteilung der Befähigung ausgebildeter Dolmetscher	92
5.2	Zur Wahrnehmung des Theaterdolmetschens: Bevorzugte Translationsformen.....	93
5.2.1	Zur Bewertung der Erfahrungen als Theaterdolmetscher	95
5.2.2	Zur Bewertung aus Rezipientensicht	96

5.3	Zum Stellenwert der Verdolmetschung innerhalb der Inszenierung	99
5.3.1	Gründe für die Wahl einer Translationsform: Pro und Contra Theaterdolmetschen	100
5.3.2	Vor- und Nachteile des Theaterdolmetschens im Vergleich zu Übertiteln	104
5.4	Zum Arbeitsvorgehen: Die Akteure beim Theaterdolmetschen	108
5.4.1	Zu den optimalen Arbeitsbedingungen für Theaterdolmetscher und den Anforderungen an den Auftraggeber	110
5.4.2	Zu den Anforderungen an den Dolmetscher	114
5.5	Aus Dolmetschersicht: Mögliche Schwierigkeiten und Strategien beim Theaterdolmetschen	117
5.5.1	Zur parasprachlichen Gestaltung	122
5.5.2	Übertragung kultureller Spezifika	125
6	Aus eigener Erfahrung: zwei Praxisbeispiele	127
6.1	<i>Circo Ambulante</i>: Worum geht es? Zum Situationsgefüge des Praxisbeispiels für Simultandolmetschen	128
6.2	<i>I will try</i>: Nach Vereinbarung. Zum Situationsgefüge des Praxisbeispiels für Konsekutivdolmetschen	129
6.3	Wie viel und wovon? Zum Umgang mit Multidimensionalität und Bühnenpräsenz	130
6.4	Der Tanz auf dem Vulkan: Zur Rolle rhythmischer Gestaltung, Prosodie und Parasprache	133
6.5	Wie sieht es in ‚Russland‘ aus? Zur Kulturspezifika	136
7	Die Möglichkeiten des Theaterdolmetschens als Schnittstelle zwischen Kreativität und Interpretation	141
	Literatur- und Quellenverzeichnis	147
	Anhang	153

Abbildungsverzeichnis

ABB. 1:	„EIN ÜBERSETZTES DRAMA WIRD INSZENIERT“ (TOTZEVA 1995: 12) ...	20
ABB. 2:	SEMIOTIK DES THATERS (FISCHER-LICHTE 1983: 28)	28
ABB. 3:	VERNETZUNG DER VARIABLEN IN TRANSLATIONSSITUATIONEN (SALEVSKY 1992: 106)	71
ABB. 4:	KOMPETENZMODELL FÜR DOLMETSCHER (PÖCHHACKER 2001: 23)....	77
ABB. 5:	VERWENDETE BEZEICHNUNGEN FÜR THEATERDOLMETSCHEN, NACH ANZAHL DER VERWENDENDEN BEFRAGTEN.....	89
ABB. 6:	BEVORZUGTE TT-FORM DER BEFRAGTEN, WAHL ZWISCHEN ÜT UND TD.....	94
ABB. 7:	ART DER EINDRÜCKE DER GRUPPE II BEI DEN ERSTEN ERFAHRUNGEN MIT TD AUS REZIPIENTENSICHT	98
ABB. 8:	VERHÄLTNIS VON INSZENIERUNG UND TD HINSICHTLICH ÄSTHETISCHER WIRKUNG.....	99
ABB. 9:	GRÜNDE FÜR UND GEGEN DIE ENTSCHEIDUNG ZU TD ALS TT	103
ABB. 10:	VOR- UND NACHTEILE VON TD AUS SICHT DER BEFRAGTEN	107
ABB. 11:	BLICK AUF DIE BÜHNE VOM DOLMETSCHERARBEITSPLATZ BEI DEN PROBEN ZU CIRCO AMBULANTE.....	131
ABB. 12:	PROBE ZU I WILL TRY, DER PERFORMER ZEIGT GESTEN FÜR „EIN BISSCHEN“ (LINKES BILD) UND FÜR „IN ANFÜHRUNGSZEICHEN“ (RECHTES BILD).....	133